



FRANK VON NIEDERHÄUSERN Redaktor

## Fast völlig losgelöst

Wer diese Band erstmals hört, wird freudig mitwippen, sich dann anstecken lassen von einem eigenwilligen Groove-Mix, der einen gefangen nimmt und schliesslich abheben lässt. Und wer das Quartett Close to Mars dann noch sieht, wird erkennen, wie dessen Sound – der harten Funk auf sphärischen Ambient knallen lässt und als Gleitmittel smoothen Souljazz ebenso verwendet wie schrillen Spacehouse – entsteht. Als Bandprojekt der (fast) völlig losgelösten Art nämlich, als Work in Progress eines Vierergespanns, das seit Jahren in freien Jams Module entwickelt, die ihnen nun als Versorgungskapseln dienen auf ihrer Reise zum Mars. Die Spielfreude und Experimentierlust, mit der die Crew aus Zürich und Basel ans Werk geht, wirken derart ansteckend, dass man gerne mitfliegt.



### KLASSIK

#### Oper wie von einst

Kerzenschein, ein altertümliches Bühnenbild, üppige Kostüme, weisse Schminke, rhetorische Gestik, unpsychologisches Theater, Tänze und Gesänge in einer wunderbaren Musik: «Cadmus & Hermione», Jean-Baptiste Lullys erste vollwertige «Tragédie en musique» von 1673 wies der französischen Oper einst den Weg. Nun aufersteht sie auf zeitgemässe Weise wieder mit dem Ensemble Le Poème Harmonique unter Vincent Dumestre. Ein fremdartig-faszinierendes Gesamtkunstwerk. Thomas Meyer



**Jean-Baptiste Lully:**  
Cadmus & Hermione  
(Le Poème Harmonique)

★★★★☆

### JAZZ

#### Schatztruhe

Der heute 88-jährige Tenorsaxofonist und Multiinstrumentalist Yusef Lateef nahm 1957 in zwei Sessionblöcken Material für zehn LPs auf. Was jetzt auf vier CDs zusammengefasst wieder vorliegt, ist eine wahre Schatztruhe, und offenbart einen wenig bekannten Meister seines Fachs. Ob Standards oder Eigenkompositionen: Yusef Lateef spielte damals ein magistrales Tenorsaxofon, welches auch punkto Eigenständigkeit keinen Vergleich zu scheuen brauchte.

Peter Bürli, DRS 2



**Yusef Lateef**  
Yusef's Mood – Complete 1957  
Sessions With Hugh Lawson

★★★★★

### WORLD

#### Echt kubanischer Rap

Die Orishas haben der Welt gezeigt, wozu die junge Generation aus Kuba fähig ist. Doch die Bandmitglieder wohnen längst in Europa und sind mittlerweile gut verdienende Musikprofis. Madera Limpia rappen genauso kraftvoll wie die wegberbereitende Formation. Aber die zwei Jungs, die wirklich in Kuba, im berühmten Guantánamo, leben, wagen mehr: Ihr Sound ist weniger einheitlich und sie lassen der kubanischen Tradition – Perkussion und Tres-Gitarre zum Beispiel – mehr Raum.

Claudine Gaibrois



**Madera Limpia**  
La Corona

★★★★★

### POP

#### Berauschend

Unter dem Projektnamen «The Fireman» legt Paul McCartney sein bestes Album seit Jahrzehnten vor. Anstatt auf bekannte Pop-Formeln zu setzen, klappen er und Produzent Youth einen kaleidoskopischen Stilfächer mit teils mitreisenden, teils meditativen Stücken zwischen Blues-Rock, Folk und Ambient auf. Das klingt so wunderbar frisch, als hätten die beiden nur zum eigenen Vergnügen musiziert. Ein so berauschendes Alterswerk hätte man McCartney nicht mehr zugetraut. Nick Joyce



**The Fireman**  
Electric Arguments

★★★★☆

Die auf dieser Doppelseite vorgestellten Produkte können Sie auf Seite 64 bestellen.